



Ein Heimatbuch der Heide und des norddeutschen Menschen

Konrad Veste: *Gesine* und die Vostelmänner

Mit seinem neuen Roman schenkt uns Konrad Veste ein reifes Werk, das den Dichter auf der Höhe seiner Meisterschaft in der Schilderung der niederdeutschen Landschaft und der Gestaltung menschlicher Charaktere zeigt. Wieder führt uns sein Buch in die Einsamkeiten der Heide auf den mächtigen Vostelhof, der dort inmitten der langgezogenen Fuhrtenwälder und der weiten Odlandflächen im Schatten uralter, Inorriger Eichen die Jahrhunderte überdauert. Vier Gestalten sind es, die der Dichter aus dem Heimatboden erheben läßt: Hinrich Vostelmann, der Vater, der als Erbe und Statthalter seines Geschlechtes diesen schönsten Hof der ganzen Kirchspiels bewirtschaftet; sein Sohn Karsten, der bald dem Rufe des Vaterlandes folgt, um als Freiwilliger ins Feld zu ziehen; Gesine Lampe, Karsten Vostelmanns zärtlich geliebtes Patenkind, und schließlich Frau Rose, die schöne Herrin des Gasthofes in der Kreisstadt. Wie nun Gesine Lampe, die in den Wirren und Nöten der Kriegsjahre zum Mädchen heranreift, für beide Vostelmänner zur Notwendigen wird, indem sie kraft ihrer Reinheit und Ursprünglichkeit Vater und Sohn aus der Umgarung der verführerischen, aus kalter Verechnung handelnden Frau Rose löst, das ist mit einem so köstlichen Humor erzählt und mit einem so tiefen Wissen um alles Menschliche, daß wir ganz im Banne dieser spannenden Handlung stehen. In Gesine hat Konrad Veste eine Mädchengestalt geschaffen, in der die großen und starken Kräfte der Landschaft zur Entfaltung gelangen, in der die Seele der Heimateerde ihren reinsten Ausdruck erhält und die zweifellos zu den schönsten des jungen deutschen Schrifttums zählt.

Man kann diesem liebenswerten Buch getrost einen guten Erfolg voraussagen. Der literarisch Anspruchsvolle wird das Werk mit der gleichen Anteilnahme und Befriedigung lesen, wie weitere Leserkreise im Buch Unterhaltung und Entspannung suchen.

Leinen RM. 4.80 / Lese-Exemplar mit Höchstrab

er auf der Höhe seiner Meisterschaft in der Schilderung der niederdeutschen Landschaft und der Gestaltung menschlicher Charaktere zeigt. Wieder führt uns sein Buch in die Einsamkeiten der Heide auf den mächtigen Vostelhof, der dort inmitten der langgezogenen Fuhrtenwälder und der weiten Odlandflächen im Schatten uralter, Inorriger Eichen die Jahrhunderte überdauert. Vier Gestalten sind es, die der Dichter aus dem Heimatboden erheben läßt: Hinrich Vostelmann, der Vater, der als Erbe und Statthalter seines Geschlechtes diesen schönsten Hof der ganzen Kirchspiels bewirtschaftet; sein Sohn Karsten, der bald dem Rufe des Vaterlandes folgt, um als Freiwilliger ins Feld zu ziehen; Gesine Lampe, Karsten Vostelmanns zärtlich geliebtes Patenkind, und schließlich Frau Rose, die schöne Herrin des Gasthofes in der Kreisstadt. Wie nun Gesine Lampe, die in den Wirren und Nöten der Kriegsjahre zum Mädchen heranreift, für beide Vostelmänner zur Notwendigen wird, indem sie kraft ihrer Reinheit und Ursprünglichkeit Vater und Sohn aus der Umgarung der verführerischen, aus kalter Verechnung handelnden Frau Rose löst, das ist mit einem so köstlichen Humor erzählt und mit einem so tiefen Wissen um alles Menschliche, daß wir ganz im Banne dieser spannenden Handlung stehen. In Gesine hat Konrad Veste eine Mädchengestalt geschaffen, in der die großen und starken Kräfte der Landschaft zur Entfaltung gelangen, in der die Seele der Heimateerde ihren reinsten Ausdruck erhält und die zweifellos zu den schönsten des jungen deutschen Schrifttums zählt.

Man kann diesem liebenswerten Buch getrost einen guten Erfolg voraussagen. Der literarisch Anspruchsvolle wird das Werk mit der gleichen Anteilnahme und Befriedigung lesen, wie weitere Leserkreise im Buch Unterhaltung und Entspannung suchen.

Leinen RM. 4.80 / Lese-Exemplar mit Höchstrab / Vorzugsangebot ® / Hanseatische Verlagsanstalt Hamburg